

## Praktikum bei Lega Pro Animale in Italien vom 31.10. bis 25.11.2009

Mit einer Anfrage bei Couch-gesucht sollte das Abenteuer „Auslandstierschutz“ als Tiermedizinstudentin starten. Ich bekam einige Emails, darunter auch einen Vorschlag, mich mit Dorothea Friz aus Italien in Verbindung zu setzen...

Und so ging es los.

Nachdem einige Emails geschrieben wurden, stand für mich fest: Ich möchte Lega Pro Animale (LPA) kennenlernen.

Hauptaufgabe der Lega Pro Animale ist die Kastration von Straßentieren sowie die Aufklärung der Bevölkerung. Die deutsche Tierärztin Dorothea Friz und ihr Team arbeiten seit über 20 Jahren, um durch flächendeckende Kastrationen der Straßentiere, die Überpopulation zu minimieren und weiteres Tierleid zu verhindern.

Alle Hunde des angeschlossenen LPA-Tierheimes werden täglich tierärztlich betreut, erhalten wichtige Zecken- und Sandmückenprophylaxe und werden regelmäßig auf Mittelmeerkrankheiten getestet. Hunde und Katzen sollen in Italien vermittelt werden.

Die Einzelrettung nach Deutschland stellt für den Verein eine Ausnahme dar. Nur Hunde mit negativem (Mittelmeerkrankheiten-)Testergebnis und gültiger Tollwutimpfung werden verbracht. Die elektronische Kennzeichnung durch einen Mikrochip ist ebenfalls selbstverständlich.

Am 31. Oktober 2009 ging es mit dem Flugzeug nach Neapel, wo Celine, eine weitere Praktikantin, und ich von Doro herzlich begrüßt und abgeholt wurden.

Auf der Fahrt nach Castel Volturno konnten wir erste Eindrücke der Umgebung erhalten: viel Müll und dazwischen überall Hunde und Katzen.

Im Sterilisationszentrum für Hunde und Katzen („Kastration“ wäre fachlich korrekt, aber den Italienern gefällt das Wort nicht) mit angeschlossenen Tierheim bezogen wir unsere Wohnung für die nächsten vier Wochen. Unsere Mitbewohnerin war Asia, eine große, anfangs scheue Hündin, welche als Junghund zur LPA gekommen war. Aus der zu Beginn distanzierten Asia wurde innerhalb unseres Aufenthaltes ein anhängliches, leicht eifersüchtiges und aufdringliches Riesenbaby.

In den folgenden Wochen haben wir sehr viel gelernt. Morgens wurden die Tierheim-Hunde und Katzen kontrolliert und behandelt. Eine kurze Visite auch bei den Wasserbüffeln durfte nicht fehlen.



Vormittags waren zahlreiche OPs, viele Hunde und Katzen wurden kastriert. Mittags freuten sich alle zusammen über leckeres, vegetarisches Essen und am Nachmittag kamen Patienten zur Sprechstunde.



Bereits am ersten Tag stand ein Karton mit drei kleinen Katzenwelpen vor dem Tor – ausgesetzt. Auch eine schwerkranke, tragende Hündin wurde in dieser Woche einfach am Zaun angebunden. Das Tier konnte nur noch erlöst werden...

Die italienischen Sprechstunden waren teilweise sehr emotional, erschreckend, aber auch lustig. Für viele Italiener ist es eine Art „Familienausflug zum Tierarzt“, es wurde heftig diskutiert, was für das Tier das Beste sei. Andere führten Streitgespräche über Leistungen und Bezahlung. In trauriger Erinnerung bleiben mir jedoch auch einige sehr kranke Patienten, deren Besitzer einfach kein Einsehen hatten.

Krankheitsbilder wie Leishmaniose oder Ehrlichiose begegneten uns häufiger und förderten die Sorge, dass diese Krankheiten sich durch unseriösen Auslandstierschutz weiter verbreiten.

Auch ein Ausflug mit dem Bus nach Neapel prägte unsere Eindrücke. Quer über die Dörfer fuhren wir wieder vorbei an Armut, Müllbergen und Wohnruinen.

Neben OP-Vorbereitungen und einer schnellen, sauberen Kastrationstechnik konnten wir in der kurzen Zeit einiges über Tierheim-Management und die Problematik der Straßentiere in Italien lernen. Alle Tierärzte waren hochmotiviert, uns Anfängern gegenüber sehr geduldig und stets hilfsbereit.

Dorothea Friz und ihr Team sind bewundernswert und haben vorbildliche Projekte ins Leben gerufen. Es ist faszinierend, was die LPA unter ihrer Leitung leistet!

Auf dem Rückflug hatte ich einige Erinnerungen im Gepäck an viele herzliche Menschen, leckeres Essen und natürlich die ganzen Tierheim-Bewohner, aber auch Gedanken an

unfreundliche Wildkatzen, dehydrierte Parvovirose-Welpen, mehrere Tierkadaver am Straßenrand, die für die Bewohner nahezu selbstverständlich erschienen, und einige Patienten, für die jede Hilfe zu spät kam.

Aus diesen Erfahrungen wird für mich deutlich, dass Kastrationsprojekte und Aufklärungsarbeit der richtige Weg für den Auslandstierschutz sein sollten. Die Lega Pro Animale ist ein Vorbild für nachhaltigen Tierschutz!

Für diese lehrreiche und schöne Zeit möchte ich mich beim gesamten Team von Lega Pro Animale nochmal ganz herzlich bedanken!

Nadine Steiner

